

Bündnis 90/Die Grünen

Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Coesfeld, den 18.01.2005

An den Vorsitzenden des
Ausschusses für
Umwelt, Planen u. Bauen
Herr Norbert Frieling

Sehr geehrter Herr Frieling,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt zu den Haushaltsberatungen 2005 folgende Anfragen und Anträge:

Haushalt 2005

Budget o8 Bauen und Umwelt

Seite 393 / Verwalt.HH. / 6700 Straßenbeleuchtung

HHSt. 510.0000.6	Unterhaltung Straßenbeleuchtung	125.000,--
HHSt. 570.0000.7	Betriebskosten	300.000,--

Bündnis 90/ Die Grünen beantragt hiermit, die Verwaltung möge prüfen, mit welchen gezielten Maßnahmen die Kosten der Straßenbeleuchtung reduziert werden können.

Begründung:

Im Gebiet der Stadt Coesfeld stehen eine große Anzahl von Straßenleuchten, die dafür sorgen, dass Straßen, Fuß- und Radwege verkehrssicher ausgeleuchtet werden. Da die Stadt Coesfeld weiterhin mit neuen Wohn- Freizeit- und auch Gewerbeflächen wächst, wird sich die Anzahl der Straßenleuchten noch erheblich steigern. Die Straßenbeleuchtung ist ein ganz wichtiger Faktor im Energieverbrauch und damit auch der Energiekosten der Gemeinde.

Auch die Umweltentlastung ist eine wichtige Komponente. Seit Rio 1992 und dem Kyoto-Protokoll ist allen klar, dass zur Vermeidung eines globalen Klimawandels Energie eingespart werden muss.

Inzwischen gibt es viele Kommunen die sich mit unterschiedlichen Maßnahmen bemühen den Stromverbrauch und damit die Stromkosten zu reduzieren.

z. Beispiel: Nachtabschaltungen / Halbnachtschaltung / Abschaltung jeder 2. Straßenlampe die sehr dicht aneinander gereiht stehen.

Wir verweisen auf beigefügte Anlagen 1-5.

Fortsetzung siehe Rückseite

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne

Budget 08 Bauen und Umwelt

Seite 404 / Verm.HH / 6300 Gemeindestraßen

HHSt.982.1265.9 Radwege Borkener Str. / K 46

70.750,--

HHSt.982.1674.8 Radweg Isfelder Weg

167.000,--

Wir beantragen diese Baumaßnahmen zeitnah mit Eingang der Fördermittel vorzunehmen. Da unter Einnahmen keine Kostenerstattung veranschlagt wurde sollten diese Maßnahmen verschoben werden um eine Vorfinanzierung zu vermeiden.

Seite 410 /Verm.HH/ 7710 Baubetriebshof

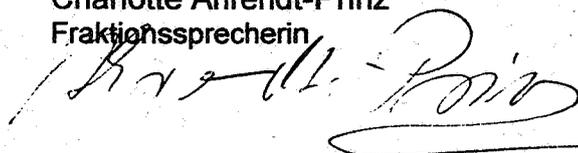
HHSt. 935.1000.7 Ersatzbeschaffung von beweglichem Vermögen 130.000,--

Die Wunschliste des Bauhofs umfasste 300.000,-- Euro. Die Verwaltung hat ihrerseits eine Reduzierung auf 130.000,-- Euro vorgenommen.

Wir beantragen aufgrund der schlechten Haushaltslage eine Reduzierung auf 50.000,--Euro vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Charlotte Ahrendt-Prinz
Fraktionssprecherin



Neuigkeiten aus Möglingen

16.10.2003

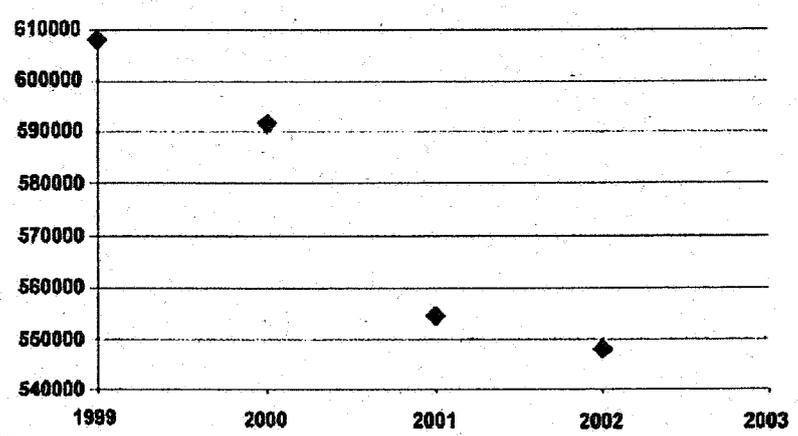
Erfolg bei der Einsparung von Energie

Im Gebiet der Gemeinde Möglingen stehen rund 1390 Leuchten, die dafür sorgen, dass Straßen, Fuß- und Radwege verkehrssicher ausgeleuchtet sind. Die Straßenbeleuchtung ist daher ein ganz wichtiger Faktor im Energieverbrauch und damit in den Energiekosten der Gemeinde. In den öffentlichen Gebäuden besteht seit 1998 ein Energiemanagement, das den Verbrauch an Wärme, Strom und Wasser reduziert (wir veröffentlichen regelmäßig die Ergebnisse des Energieberichtes).

Zweiter Schwerpunkt in den Bemühungen der Gemeinde Möglingen war die Reduzierung des Stromverbrauchs im Bereich Straßenbeleuchtung.

Die Elektriker des Bauhofes haben in den letzten 5 Jahren große Einsparungen erzielt:

Stromverbrauch Straßenbeleuchtung (in kWh)



So konnte seit 1999 der Stromverbrauch um 60.000 kWh reduziert werden! Das entspricht dem Stromverbrauch von 17 Vier-Personen-Haushalten pro Jahr.

Die Reduzierung des Stromverbrauchs und damit der Stromkosten resultiert aus zwei Maßnahmen:

Dies ist zum einen die Durchführung der sogenannten *Halbnachtschaltung*. Das heißt, die Straßenbeleuchtung schaltet sich bei Dunkelheit über einen Dämmerungsfühler selbstständig an. Ab 21 Uhr wird dann bei allen Straßenlampen, die mit zwei Glühbirnen besetzt sind eine abgeschaltet. Diese Reduzierung bleibt bis morgens 6 Uhr bestehen. Danach brennen bis zur kompletten Abschaltung der Straßenbeleuchtung wieder beide Birnen. Die Reduzierung der Beleuchtungsstärke ist zulässig, d.h. die Beleuchtungsstärke reicht nach wie vor aus.

Die andere Maßnahme zur Stromeinsparung ist die *Umstellung der Straßenbeleuchtung* von den bisherigen Quecksilberhochdruckdampflampen (HQL) auf Natriumdampfhochdrucklampen (NAV). Eine NAV-Lampe hat bei gleicher Leuchtkraft wie eine HQL-Lampe eine wesentlich geringere Stromaufnahme. So ersetzt zum Beispiel eine 70 Watt NAV-Lampe eine 125 Watt HQL-Lampe.

Leider ist mit der Einsparung an Kilowattstunden (kWh) nicht auch eine Einsparung an Euro verbunden, denn die Energiepreise sind seit 1999 stetig gestiegen. Trotzdem müssten heute pro Jahr rund 6000 Euro mehr aufgebracht werden, wenn die Einsparungen nicht erreicht worden wären.

Die *Umwelentlastung* ist sogar die viel wichtigere Komponente. Seit Rio 1992 und dem Kyoto-Protokoll ist allen klar, dass zur Vermeidung eines globalen Klimawandels Energie eingespart werden muss. Treibhausgase, wie CO₂, das bei der Stromerzeugung durch fossile Energieträger freigesetzt wird, heizen sonst unsere Atmosphäre so sehr auf, dass es zu globalen Änderungen kommt. Diese Veränderungen werden sich – so sind sich die Forscher einig – nicht mehr rückgängig machen lassen.

[Zurück zur Übersicht der Pressemitteilungen](#)

- Stadionhalle. Im Jahr 2001 erfolgt im Zusammenhang mit der Betonsanierung auch hier eine Wärmedämmung.
- Eine Beleuchtungssanierung in der Sonnenbrunnen-Sporthalle erfolgte 2002 ebenso, wie
 - Die Wärmedämmung der Furtbach-Sonderschule.

Lediglich in drei Gebäuden (Aussegnungshalle, Kindergarten Alte Schule und Bauhof) steht die Erneuerung der Heizungsanlage noch an. In zwei Gebäuden wird mit Öl geheizt, im Kindergarten mit Gas. Für die Aussegnungshalle und den Bauhof wurde beim Förderprogramm KlimaschutzPlus des Landes Baden-Württemberg ein Antrag auf Förderung eines Konzeptes zur energetischen Sanierung gestellt. Die Mittel sind bewilligt worden. Das Programm KlimaschutzPlus fördert auch die Sanierung der Heizungsanlage selbst, wenn eine CO₂-Minderung von 10 Tonnen p.a. nachgewiesen werden kann mit 50 Euro je Tonne für rechnerische 15 Jahre. Die Gemeinde wird auch hierfür einen Förderantrag stellen, die Sanierung soll noch in 2003 erfolgen.

Zweiter Schwerpunkt in den Bemühungen der Gemeinde Möglingen war die Reduzierung des Stromverbrauchs im Bereich Straßenbeleuchtung. Die Reduzierung des Stromverbrauchs und damit der Stromkosten resultiert aus zwei Maßnahmen:

Dies ist zum einen die Durchführung der sogenannten Halbnachtschaltung. Das heißt, die Straßenbeleuchtung schaltet sich bei Dunkelheit über einen Dämmerungsfühler selbstständig an. Ab 21 Uhr wird dann bei allen Straßenlampen, die mit zwei Glühbirnen besetzt sind eine abgeschaltet. Diese Reduzierung bleibt bis morgens 6 Uhr bestehen. Danach brennen bis zur kompletten Abschaltung der Straßenbeleuchtung wieder beide Birnen. Die Reduzierung der Beleuchtungsstärke ist zulässig, d.h. die Beleuchtungsstärke reicht nach wie vor aus.

Die andere Maßnahme zur Stromeinsparung ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung von den bisherigen Quecksilberhochdruckdampflampen (HQLI) auf Natriumdampfhochdrucklampen (NAV). Eine NAV-Lampe hat bei gleicher Leuchtkraft wie eine HQL-Lampe eine wesentlich geringere Stromaufnahme. So ersetzt zum Beispiel eine 70 Watt NAV-Lampe eine 125 Watt HQL-Lampe.

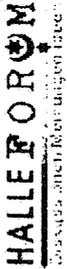
Möglingen liegt zur Zeit Ende 2001 bei 52,81 kWh/TEW und Kosten von 5,08 €/aEW bei 132 Leuchten/TEW. Die Preissteigerungen im Strommarkt fressen dabei immer wieder die erzielten Einsparungen auf.

Möglingen war also nicht ganz untätig in Punkto umweltgerechter Umbau alter Heizsysteme, effiziente Energienutzung und Energieeinsparung.

Der Gemeinderat hat 1997 die Energierichtlinie der Gemeinde Möglingen beschlossen. Die Richtlinie ist bei Heizungen, Warmwasserbereitungsanlagen, raumlufttechnischen Anlagen, elektrischen Anlagen und sonstigen Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung und dem baulichen Wärmeschutz in allen gemeindeeigenen Gebäuden anzuwenden. Die Richtlinie sollte Selbstverpflichtung sein und vor allem den Hausmeistern in den Gebäuden gegenüber den Nutzern den Rücken stärken.

Die Einsparung und Substitution von Energie kann nur gemeinsam mit den Verantwortlichen und Nutzern erreicht werden. Neben der Einsparung durch verbesserte Anlagentechnik, modernere Systeme mit höherem Wirkungsgrad und der Substitution von Energieträgern steht ein Sparpotential von erfahrungsgemäß 5-10%, das durch eine

Username: Passwort: [Login](#) | [Registrieren](#) | [Neues Passwort](#) | [Online](#): Gäste: 17 | Mitglieder: 0



[Startseite](#) | [Nachrichten](#) | [Forum](#) | [Projekt Babel](#) | [Kontakt](#)

[zurück](#)

Aktuelles

Stadt rechtzeitig Abschaltung der Beleuchtung

geschrieben am: 26.08.2003 22:03

Abschaltungen der Straßenbeleuchtung: Einsparungen mit Augenmaß Mit maßvollen Abschaltungen von Straßenlampen sollen in Halle strukturelle Einsparungen von bis zu 700.000 Euro erreicht werden.

Die Stadt Halle bittet angesichts der öffentlichen Diskussionen um diese Maßnahme um Verständnis. Der finanzielle Spielraum für die Stadt ist ausgesprochen eng. Würde die Einsparung bei den Straßenlaternen nicht erzielt, so träfen die Kürzungen andere, gleichfalls wichtige Bereiche in unserer Stadt, wie zum Beispiel das Vereinsleben oder die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Der Beschluss des Stadtrates sieht vor, grundsätzlich nur jede zweite Straßenlaterne weiter zu betreiben. Außerdem soll bei Leuchten mit zwei Glühlampen nur noch eine Lampe brennen. Die Innenstadt und die Leipziger Straße sind von der Veränderung ausgenommen, um keinen Imageschaden entstehen zu lassen. Die Verwaltung hält dies nach wie vor für einen vertretbaren Kompromiss. Damit können Einsparungen mit Augenmaß erreicht werden. Diskutiert wurden im Vorfeld der Entscheidung unterschiedliche Varianten von Komplettabstaltungen in der ganzen Stadt zwischen 23:00 und 5:00 Uhr. Diese wurden nach näherer Betrachtung jedoch nicht weiter verfolgt. Halle ist insofern mit dieser Form der Abschaltung anders vorgegangen als andere Städte, die Totalabschaltungen vorgenommen haben, und hat eine modifizierte Variante gewählt. Als Beitrag zu Einsparungen wurde das Konzept der Teilabschaltungen gewählt. Dadurch lässt sich sichern, dass die Abschaltung der Beleuchtung dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden kann. Die Straßenleuchten der Innenstadt sind nicht von Abschaltungen betroffen. Eine Überprüfung der Abschaltmaßnahmen erfolgt zur Zeit. Akute Härtefälle werden sofort korrigiert. Bis Ende September werden sämtliche Abschaltungen nochmals mit Fachleuten unter Einbindung des Präventionsrates sowie der Polizei abgeprüft und die Hinweise aus der Bevölkerung ausgewertet. In diesem Zusammenhang bittet die Stadtverwaltung um Verständnis dafür, dass es in der Phase der Abschaltungen zu Problemen kommen kann. Sobald die Abschaltungen im Stadtgebiet erfolgt sind, wird den einzelnen Hinweisen nachgegangen. Hierzu sind die Hallenserinnen und Hallenser aufgefordert, Hinweise für Verbesserungen an neuartigen Punkten, wie zum Beispiel an Schulen oder Kindereinrichtungen, an die Stadtverwaltung heranzutragen. Hierfür wurde eine Hotline unter der Rufnummer 221-2451 geschaltet. Per E-Mail sind die Mitarbeiter unter der Adresse tiefbauamt@halle.de erreichbar. (Quelle: Stadt Halle)

[Statistik](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#)

Anlage 3

Aktuelles

23.01.2004

Weitere Abschaltungen der Straßenbeleuchtung in Sondershausen

Die Stadtverwaltung verfolgt nunmehr über einen Zeitraum von ca. 3 Jahren eine kontinuierliche Reduzierung der Straßenbeleuchtung in Sondershausen und den Ortsteilen Berka, Großfurra und Oberspier.

In der ersten Phase wurden Abschaltungen in den Gewerbegebieten Kall und Hainleite sowie der Waldstraße und Kurt-Lindner-Straße vorgenommen. Diese Maßnahmen wurden kaum zur Kenntnis genommen und verursachten wenig Kritik.

In einer zweiten Phase galt es, Reduzierungen der Straßenbeleuchtung in den Ortsteilen Berka, Großfurra und Oberspier vorzunehmen. Es wurden aber auch Reduzierungen in Sondershausen, so z. B. in der Ortslage der B4, veranlaßt.

Trotz enger Abstimmung mit dem Bauausschuß des Stadtrates, mehrfacher Veranstaltungen in den Ortschaftsräten und der örtlichen Presse waren die Maßnahmen von einer starken Kritik begleitet, auch von Ortschaftsräten, die bei vorangegangenen Vorstellungen der einzuleitenden Maßnahmen keinen Kritikansatz sahen.

Nach den Irritationen im Ortsteil Berka mit dem Wechsel von der zeitlichen Abschaltung aller Lampen in der Zeit von 0.00 bis 04.00 Uhr hin zur Abschaltung jeder 2. Straßenlampe und der Rücknahme dieser Entscheidung ist eine Versachlichung eingetreten.

In einer dritten Phase werden kurzfristig weitere Abschaltungen vorgenommen. Das betrifft die Frankenhäuser Straße, Hospitalstraße, einen Teilabschnitt der Hans-Schrader-Straße. Hier wird eine Regelung wie in der Ortslage der B 4 getroffen. In den Wohngebieten Windleitenweg, Bahnbogen und Dornheide werden Nachtabschaltungen analog den Ortsteilen durchgeführt.

In der Glückauf- und Schachtstraße werden Straßenlampen außer Betrieb genommen, die sehr dicht aneinander gereiht stehen. Vier Straßenlampen werden in der Großen Furth des Ortsteiles Großfurra, von Kleinfurra her kommend, außer Betrieb genommen.

Mit diesen Maßnahmen sieht die Stadtverwaltung die Reduzierung im wesentlichen als abgeschlossen an. Natürlich wurde auf den Umfang der Beleuchtung in der Lohstraße, auf dem Marktplatz und andere aufmerksam gemacht. Es muß jedoch erwähnt werden, daß mit diesen Straßenlampen neben der Beleuchtung auch gestalterische Absichten erzielt werden und die Fußgängerfrequenz erheblich höher liegt.

Zumindest aus fachlichen und sachlichen Erwägungen wird bis auf ganz vereinzelte Maßnahmen die Reduzierung der Straßenbeleuchtung mit dieser dritten Phase ihren Abschluß finden.

Anlage 4

13.01.2005 | Netzcode: 10663767

Stadt soll Strom sparen

Rechnungsprüfer rügen hohe Kosten - Erste Vorschläge

Anlage 5

Neustadt/WN. (wb) Die Stadt will an den hohen Energiekosten den Rotstift ansetzen. 36 000 Euro betruhen zuletzt die jährlichen Ausgaben für Strom. 14 400 Euro "verschlangen" allein die knapp 800 Straßenlampen. Nach Meinung der Rechnungsprüfer ist dies zu viel. Die Verwaltung nahm sich die Kritik zu Herzen. In der Sitzung am Dienstag präsentierte die Verwaltung Sparmöglichkeiten.

Nicht zur Debatte steht der Vertrag mit der E.on. "Im Vergleich mit den Paketen anderer Anbieter ist dies derzeit die günstigste Lösung", so Bürgermeister Gerd Werner. Nachgedacht wird aber über Gelblichtleuchten (wird bei Neuanlagen bereits gemacht), eine Halbnacht-Abschaltung jeder zweiten Lampe oder die Entfernung von einer Röhre je Leuchte in den Siedlungen. Stattdessen sollen Spezialspiegel zur Lichtreflektion eingesetzt werden. Werner: "Bei einer Einsparung von 50 Prozent der Stromkosten beträgt die Leuchtkraft noch 70 Prozent der bisherigen Lampen."

Da die Kosten für die Spiegel noch nicht feststehen, wurde die Abstimmung vertagt. Als Entscheidungshilfe soll zudem bei Nacht die Leuchtkraft aller Varianten begutachtet werden.

In Amöneburg gehen die Lichter nicht aus

Im Amöneburger Stadtgebiet brennen die Straßenlampen auch in Zukunft während der ganzen Nacht. Ein „Einsparen durch Abschalten“ wird es nicht geben.

Die Stadtverordneten lehnten mit knapper Mehrheit den Beschlussvorschlag ab, die Straßenleuchten im Stadtgebiet in der Zeit von 1.15 bis 4.30 Uhr auszuschalten. Nach einer Vorlage der Verwaltung hätte diese Abschaltung der Stadt eine Kostenersparnis von 20 Prozent eingebracht. Die Abstimmung zog sich am Montagabend quer durch alle Fraktionen. Kritiker einer nächtlichen Abschaltung fürchteten während der Diskussion eine Verschlechterung der Sicherheit im Stadtgebiet. CDU-Fraktionsvorsitzender Otmar Schick zählte zu den Befürwortern der Abschaltung. Er wies während der Debatte unter anderem darauf hin, dass der Begriff der Verkehrssicherungspflicht juristisch nicht genau definiert sei. Die CDU-Fraktion hatte bei der Diskussion um den Haushalt 2004 unter anderem den Vorschlag eingebracht, bei der Straßenbeleuchtung zu sparen.

Gegen eine Abschaltung über Nacht gab es am Montag aber auch Widerstand von Unions-Stadtverordneten. Das Parlament beschloss jedoch, den Einschaltzeitpunkt der Straßenlaternen zu verändern. Amöneburgs Straßenlampen schalten sich künftig erst ein, wenn es richtig dunkel ist. Außerdem prüft die Verwaltung, ob die Straßenlampen künftig mit geringerer Lichtstärke brennen können. Diese Veränderung will das Parlament zunächst ein Jahr lang erproben. Im nächsten Jahr könnten die Energiekosten der Stadt Amöneburg allerdings trotzdem ansteigen. Bürgermeister Anders Arendt (parteilos) rechnet allein bei der Netznutzung mit höheren Kosten zwischen 4.000 und 5.000 Euro.

Den Energielieferungsvertrag mit dem Stromversorger EAM hat die Stadt Amöneburg gekündigt und neu ausgeschrieben. Ergebnisse liegen aber noch nicht vor. Bürgermeister Arendt dämpfte aber Erwartungen auf hohe Ersparnisse: „Auf dem Strommarkt liegen die Anbieter preislich dicht beieinander.“

gesehen in der Oberhessischen Presse, 29.9.04

